

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	71 (1984)
Heft:	10: Aus der Sicht der Erben : Gropius und das Bauhaus = <i>Vus par les héritiers : Gropius et le Bauhaus</i> = From today's point of view : Gropius and the Bauhaus
Artikel:	Die Legende Walter Gropius : Gewissheiten und Widersprüche im Werk von Walter Gropius
Autor:	Fumagalli, Paolo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-54290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Legende Walter Gropius

Gewissheiten und Widersprüche im Werk von Walter Gropius

Die Geschichte, wie sie auf der Schulbank gelernt wird, überliefert die Figur und das Werk von Gropius als ein Symbol von Sicherheiten und Gewissheiten, als Erneuerer der Architektur einerseits und als Gründer der ersten Schule für moderne Architektur andererseits. Diese von der oberflächlichen modernen Historiographie überlieferte Figur erweist sich in der Realität als viel komplexer, ja sie ist sogar voll von tiefen Widersprüchen, die, wenn sie einerseits den messianischen Beitrag relativieren, es andererseits auch erlauben, den Mythos von seinem Podest zu stossen und ihm mit Objektivität und ohne Ängste entgegenzutreten. Die Geschichte also nicht als Auferlegung, sondern als Erklärung.

Certitudes et contradictions dans l'œuvre de Walter Gropius

L'histoire apprise sur les bancs de l'école présente le personnage et l'œuvre de Gropius comme un symbole de sécurité et de certitude, comme le rénovateur de l'architecture d'une part et comme le fondateur de la première école d'architecture d'autre part. Ce personnage ainsi présenté par l'historiographie superficielle moderne se révèle en réalité bien plus complexe; il est même plein de contradictions profondes qui permettent non seulement de ramener son rôle messianique à sa juste valeur, mais aussi de renverser le mythe de son piédestal et de l'aborder objectivement et sans crainte. Donc non pas l'histoire octroyée, mais l'histoire expliquée.

Certitude and Contradiction in Walter Gropius's Work

History, as it is taught in school, defines Gropius the man and architect as a symbol of certitude and well-established things, as a pioneer of architecture as well as the founder of the first school of modern architecture. This characterization given by modern historiography does not give the much more complex reality its due, nor show the contradiction within the man. Knowledge of the real figure would soften Gropius's messianic contribution, dissolve the myth in favour of an objective and fearless approach. History thus would become less of a duty and more of an explanation.

Die Person von Gropius, wie sie uns von jenen Historikern überliefert wurde, die über die moderne Architekturgeschichte in den 50er Jahren schrieben, ist die eines festen und intakten Mythos. Sie ist die eines schweren Parallelepipedon, um das herum die Ereignisse verankert sind, welche von den zwanziger Jahren an das Entstehen und die Entwicklung des Neuen Bauens charakterisiert haben, das heisst der ganzen Evolutionsperiode der europäischen Architektur. Aber dieser so massiv erscheinende Stein offenbart in seinem Inneren eine Materie von unsicherer Konsistenz: sein Werk, das heisst seine Projekte, seine Realisierungen, seine Schriftstücke, seine Konferenzen, sein Unterricht, das auf den ersten Blick vollständig und kompakt aussieht, ist in Wirklichkeit flüchtig, in wenigen Bildern festgehalten – immer dieselben Wiederholungen in den verschiedenen Texten über Architektur –, es fehlen ihm jene unentbehrlichen Spuren wie Skizzen, Zwischenbelege und Arbeitsnotizen, die eine angebrachte Entzifferung ermöglichen würden. Und hier beginnt ja eigentlich das «Rätsel Gropius»: denn trotz diesen grossen Lücken ist sein Werk von wesentlicher Bedeutung, und seiner Lehre hat man die

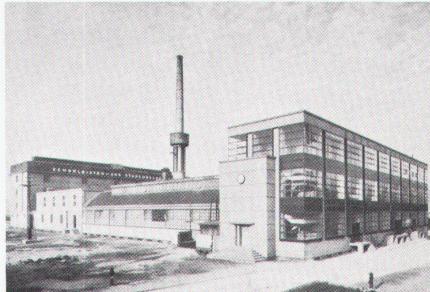


grundlegenden Konzepte, welche die Architektur zwischen den zwei Kriegen bestimmten, zu verdanken. Und in der Tat wird er, Gropius, von einem Teil der aktuellen Kritik für die Schäden, welche die zeitgenössische Architektur in den Städten angerichtet hat, und für die Entfremdung vieler Stadtquartiere verantwortlich gemacht.

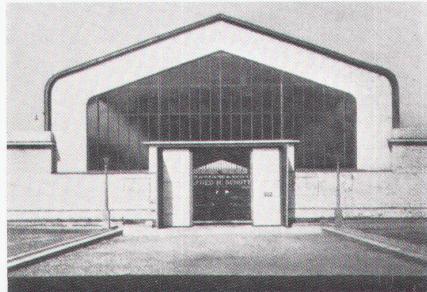
Fehler der einen und Fehler der anderen. Die postmoderne Bewegung ist gegenüber Gropius am bissigsten, aber

sie ist auch die gleichgültigste in ihrer Kritik. So wie die postmoderne Bewegung, die Sammelpunkt des geschichtlichen Wissens sein will, in Realität nur eine oberflächliche und rezipitative Idee der Geschichte hat und vergisst, dass der Bezug zwischen gelebter und vergangener Realität konfliktvoll ist, genauso vergisst sie, dass Gropius nicht der Architekt der Formen und der geometrischen Fassaden war, sondern dass er der Mann war, der den Gedanken und den modernen Unterricht zu rationalisieren (und somit zu historisieren) vermochte und dass er sich vor allem den sozialen Einsatz als primäres Ziel bei seinem Schaffen gesetzt hatte.

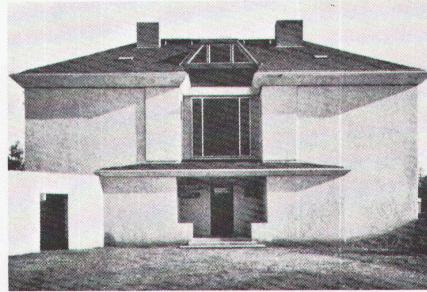
Im übrigen wurde die Geschichte aber auch von anderen manipuliert, von denen, die Gropius zu einem Symbol gemacht haben. Sie identifizierten das Neue nur mit dem Neuen Bauen und sahen in Gropius dessen einzigen Propheten. Sie haben die Revolution dem Konzept der Evolution vorgezogen, und in ihrem besessenen Willen, die Ereignisse nach Perioden zu zerstückeln, zu katalogisieren, zu klassifizieren, vergasssen sie eine grundlegende Charakteristik der Geschichte: die der Kontinuität und des Über-sich-hinaus-Wachsens.



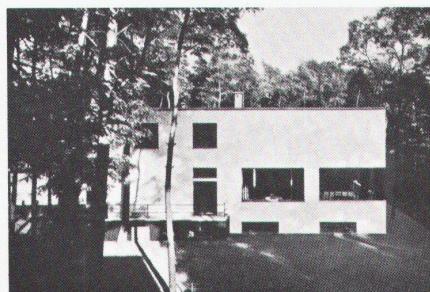
1



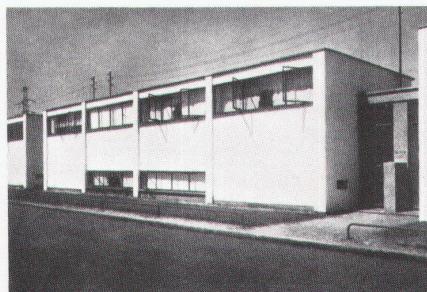
2



3



4



5



6

Gewissheiten und Widersprüche: als Verteidiger von Slogans und Beteiligter an Manifesten, wo die Rhetorik die objektive Argumentation ersetzt, hat Gropius selbst einen Prozess der sprachlichen Vereinfachung in die Wege geleitet (das ist schön, jenes nicht; das ist modern, jenes ist es nicht), dem er dann zum Opfer fallen wird: während er aber gleichzeitig, das heisst auch in tiefem Widerspruch, richtigerweise um die Rettung der Pluralitäten im Ausdruck und der individuellen Schöpferkräfte besorgt war. Dieser Widerspruch zeigt sich auch eindeutig in seinem Misstrauen gegenüber der Internationalisierung der neuen Architektur und gegenüber der konsequenten Schaffung eines neuen Stils einerseits, während er andererseits mit dem Bauhaus eine Schulungsbewegung beginnt, die nur universal und übernational sein kann. Gropius ist also nicht ein Symbol, im Gegenteil, er ist menschlich und widerspiegelt die Gegensätze einer Zeit, die im Gleichgewicht zwischen Allgemeinheit und Einzelheit, zwischen Kollektivität und Individuum steht: während er eine logische und objektive Art, Architektur zu machen, vorträgt, eine universale also, ist er gleichzeitig um die Rettung der nationalen Identitäten be-

sorgt, der individuellen Kultur also.

Gewissheiten und Widersprüche: Gropius verteidigt die Geschichte, wenn er sich im Einklang mit der Ideologie des Werkbundes empört und sich zugunsten der Handwerkerarbeit für die Weitergabe des konstruktiven Wissens und in Verteidigung der manuellen Kultur äussert; doch Gropius ist der Geschichte untreu, wenn er gegen das neoklassische Erbe, gegen die Beaux-Arts und gegen den Jugendstil, die voll handwerklicher Geschicklichkeit waren, losgeht.

Gewissheiten und Widersprüche: vielleicht erleben wir eine Zeit der Zweifel und des Wieder-in-Diskussion-Stellens. Und sicherlich beneiden wir jene Periode, in der die Kritik unbesorgt die verschiedensten Impulse und Tendenzen eines halben Jahrhunderts Architektur katalogisierte. Heute scheint alles schwieriger, aber wahrscheinlicher. Die Person von Gropius ist weniger rein als früher, aber das bisschen, was von ihm ausgeht, ist sicher wahrer, und wir erwarten voller Spannung die Erkenntnisse der Historiker.¹

Deswegen muss man schliesslich über diejenigen lächeln, die – Sicherheit vortäuschend – das «formalistische» Werk von Gropius in den Korb der Ge-

schichte werfen, das Werk nämlich jenes Mannes, der seine Bemühungen nicht in die Form des Objektes, sondern in das aufmerksame Lesen der funktionalen Bedürfnisse und in den sozialen Einsatz legte, zugunsten also einer Architekturkultur.

P.F.

1 Walter Gropius und Adolf Meyer, Fagus-Werke, Alfeld an der Leine, 1910/1911

2 Walter Gropius und Adolf Meyer, Fabrik für die Ausstellung des Deutschen Werkbundes Köln, 1914 / Usine pour l'exposition du Deutsche Werkbund / Factory for the “Deutscher Werkbund” exhibition

3 Walter Gropius und Adolf Meyer, Haus Otte, Zehlendorf, Berlin, 1921/1922

4 Walter Gropius, Haus für den Direktor des Bauhauses, Dessau, 1925/1926 / Maison pour le directeur du Bauhaus, Dessau / A house for the Bauhaus director

5 Walter Gropius, Siedlung Törten, Dessau, 1926/1928 / L'ensemble Törten / The Törten settlement

6 Walter Gropius, Konsumverein der Siedlung Törten, Dessau, 1928 / Coopérative de consommation de l'ensemble Törten / The cooperative store of the Törten-settlement